

Das Deeksha - Phänomen

Zitat: „Es hört doch jeder nur, was er versteht.“
(Goethe)

Der gefeierte Klaviervirtuose, Prof. Erwin Lazslo, hat mit mir zusammen den 21 Tage Kurs absolviert. Der „Chief“ der Mayas war für einen kurzen Besuch hier, die Prinzessin von Serbien, führende Mitarbeiter großer deutscher Autounternehmen und andere Industrielle lassen sich hier derzeit ebenso ausbilden, wie international angesehenen Autoren, Professoren, Wissenschaftler, Mediziner, spirituelle Lehrer und religiöse Führer verschiedener Traditionen und Konfessionen – zur Zeit sind 20 Schamanen aus allen Teilen der Welt Gast in der Oneness Universität – und bis Ende dieses Jahres werden neben bekannten Hollywoodgrößen (z.B. Brad Pitt) auch Bill Clinton hier erwartet.

Bhagavan und seine Frau, 53, kurz „Amma“ (Mutter) genannt, haben in wenigen Jahren eine Bewegung geformt, die inzwischen wohl einige Millionen vorwiegend Inder, in jüngster Zeit aber auch eben eine schnell wachsende Zahl von Westlern anzieht. Das Neue an dieser Bewegung ist, daß sie sich vollkommen neutral gegenüber jeglicher Religion, Kultur und Gesellschaftsform verhält und so jedem Menschen die Möglichkeit gibt, sich ohne Unvereinbarkeitsbedenken mit den Zielen und Inhalten auseinanderzusetzen, Kontakt aufzunehmen und selbst Erfahrungen zu machen. Das Ziel dieser neuen Bewegung ist kein geringeres, als bis zum Jahre 2012 die gesamte Menschheit in einen Zustand innerer Befreiung zu versetzen, in den in allen Religionen wohl-bekannt und als oberstes Ziel gehandelten Zustand der Erleuchtung oder des Erwachens.

Nun gibt dieser Inder und dessen Frau vor, in der Lage zu sein, mit seinen von ihm ausgebildeten Helfern in einem überschaubaren Zeitraum (ca. 1 – 3 Jahren) aus jedem einigermaßen gesunden Menschen einen „Erleuchteten“ machen zu können.

Dafür nun benötigen alle spirituellen Traditionen mindestens ein halbes Menschenleben voll strikter Disziplin und einen „heiligen“ ganz diesem hohen Ziel unterworfenen Lebenswandel. Und doch schaffen es nur ganz wenige Menschen, daß ihnen die Gnade, dieses Ziel zu erreichen, zuteil wird. Diese wissen dann aber so wundersames über ihren erleuchteten Zustand zu berichten, daß das ausreicht, immer mehr Menschen zu faszinieren und zu noch größeren Anstrengungen anzutreiben – mit einer sehr mäßigen und ganz und gar unvorhersehbaren Erfolgchance – noch schlechter



Bhagavan & Amma

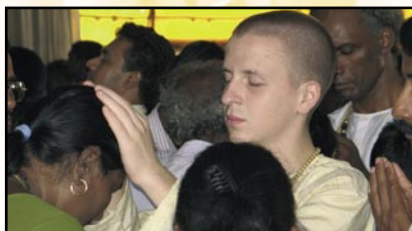
als beim Lotto. Und dies nahezu unverändert seit nunmehr 4.000 Jahren. In den vergangenen Jahrzehnten ist das Interesse sowohl an der Spiritualität wie an ihren Zielen deutlich gewachsen und immer häufiger geben Menschen vor, sich in einem erwachten Zustand zu befinden und rufen sich häufig dann – inzwischen auch in unseren Landen – als spirituelle Lehrer aus. Zuweilen geraten sie mit ihren Büchern gar in die Bestsellerlisten angesehener Zeitungen, wie der Deutsche Eckhart Tolle mit seinem Buch „Jetzt, die Kraft der Gegenwart“, das es bis zur Nr. 1 der New York Times gebracht hat.

Zwar hat selbst der konservative katholische Jahrhunderttheologe Karl Rahner bereits in den 60er Jahren orakelt, „der Mensch der Zukunft wird ein Mystiker sein – oder er wird

nicht mehr sein“ – aber daß ein indisches Paar einfach durch Handauflegen – Deeksha genannt – Willige durch eine solchermaßen erfolgte „Energieübertragung“ in diesen mystischen Zustand versetzen könnte, würde auch er in das Reich des SF (science fiction) verdammen. Das aber genau praktizieren Sri Bhagavan und Amma sowie deren Helfer in Südindien, in ihrer so genannten Oneness University. Ca. 6.000 Lehrer wurden in den vergangenen 2 Jahren dort ausgebildet und ziehen nun durch die Welt, um von den Wundern des Paares zu berichten und selbst solche zu tun.

Der deutsche (Grenz-)Wissenschaftler Christian Opitz hat sich in einem Selbstversuch ebenfalls diesem Prozess gestellt und weiß zu berichten, daß hier innerhalb von 21 Tagen eine physiologisch nachweisbare Veränderung und Erweiterung der Arbeitsweise des Gehirns erreicht wird, die am Ende dieses Prozesses zu einem Zustand der „Erleuchtung“ führt oder ihn nach einer kürzeren oder längeren Zeit der Reifung erreicht. Bhagavan selbst hält sich daher auch mehr für einen „Techniker“ als einen Heiligen, wird gleichwohl aber von seinen indischen Anhängern als solcher verehrt. Die ihrer Meinung nach notwendige globale „Bewusstseinsentwicklung“ nun beabsichtigen die beiden durch eine Anreicherung der Menschheit mit Erleuchteten hinzukriegen. Wenn eine kritische Menge von Erleuchteten erreicht sei, würde – so die Erwartung – sich dieses Phänomen bei allen anderen Menschen ebenfalls einstellen.

Mir selbst hat der Prozess viel innere Ruhe und tiefe innere Freude geschenkt. Weitgehend unspektakulär traten bei mir in diesen Tagen immer wieder transformative Erfahrungen auf, die im Ergebnis das „ich“ und seine Ängste deutlich haben schrumpfen und ein Einverständnis mit dem, was ist, als (Er-) Lebensgrundlage wachsen lassen. Ich muss feststellen, daß das mit einem Erleuchtungserlebnis nichts zu tun hat. Der Meister jedoch verspricht, daß neben der von ihm generierten kosmischen Kraft, der gesamte Prozess von der göttlichen Intelligenz gesteuert wird und derzeit eben noch seine Zeit benötigt, bis er zu einem erfolgreichen Ende kommen kann.



Elias

Da scheint bei uns kopfgesteuerten Westlern die Arbeit deutlich aufwendiger und mehr Zeit in Anspruch zu nehmen als das bei den in dieser Hinsicht wesentlich unkomplizierteren Indern der Fall zu sein scheint, wo scheinbar oft eine Begegnung ausreicht, um Erwachen stattfinden zu lassen. Wie dem auch sei, ich werde erst nach dem Wiedereintauchen in den Alltag feststellen können, welche Veränderungen sich stabil eingestellt haben und muss mich mit meinem Urteil zumindest bis dahin zurück-

halten. So sehe ich mich eher in der Reihe derer, mit denen ich jeweils kurz vor ihrer Abreise gesprochen habe: Ein Ja zu den Aufgaben, mit denen man im Leben beschäftigt ist (also k e i n e

Verneinung des „normalen“ Lebens und kein Impuls sich zurückzuziehen) und deutlich mehr Gelassenheit bezogen auf den Alltag als bei der Anreise und eine starke positive Ladung in Richtung Mitgefühl. Nun mag das allein noch nicht viel sagen, dieses Gefühl haben die meisten oft auch dann, wenn sie einen vierwöchigen Urlaub hinter sich haben und sich auf Familie und Kollegen freuen.

Ich empfinde bei aller gebotenen Distanz den Ansatz der beiden bemerkens- und prüfenswert. Zumal nach meinen eigenen Erfahrungen und den Begegnungen, sowohl mit dem Meister selbst, wie mit den außergewöhnlich sympathischen und ganz und gar nicht weltfremden Menschen hier. Und vor 150 Jahren hielten Wohlmeinende Eisenbahn und Kraftfahrzeug auch für Teufelszeug und die erreichbaren Geschwindigkeiten (35 km/h) für extrem gesundheitsgefährdend. Die Zukunft wird zeigen, ob das Konzept tauglich ist, stabile Ergebnisse zeigt und genügend Zuspruch findet, um einen Platz in dieser bunten Welt zu haben. Vielleicht haben die beiden ja wirklich einen völlig neuen Entwicklungsweg für die Menschheit gefunden – vielleicht handelt es sich aber auch nur um „die neuen Kleider des Kaisers....“

Joachim Kamphausen
(vollständiger Text: www.j-kamphausen.de)